

Die Verwendung von Esel-Milch und Ejioa aus ethischer Sicht

Einführung:

Mit der Milch, dem Produkt der Milchdrüsen bei Säugetieren und dem Menschen, müssen wir uns einleitend wohl kaum im Detail befassen. Sie ist bestens bekannt als überaus wertvolles Nahrungsmittel für neugeborene Tiere und für uns Menschen, womit ihr Nutzen hierfür sicherlich nicht in Frage gestellt werden kann. Dank ihrer grossen Bedeutung ist das Wissen um sie auch sehr umfangreich, weshalb hier nicht näher darauf eingegangen wird. Falls aber jemand sich näher und grundsätzlich mit der Natur der Milch befassen möchte, so stehen uns heutzutage zum Glück dank der Informationstechnologie leicht zugängliche Informationen zur Verfügung (s. z.B. Wikipedia – ca. 20 Seiten A4).

Mir möchten uns hier darum sehr spezifisch nur mit der Produktion und der Nutzung der Milch beim Esel befassen, sowohl grundsätzlich wie auch aus Sicht der ethischen Forderungen im Umgang mit diesen unseren Haustieren in der heutigen Zeit.



Eselmilch:

Gleich wie bei allen Säugetieren und dem Menschen dient die Milch der Ernährung des Nachwuchses und ist in den ersten Lebensmonaten sogar dessen einzige Nahrung. Die erste Milch nach der Geburt (Kolostrum, Bieschmilch) ist bei den Equiden überdies insofern von grösster Bedeutung, als sie Antikörper enthält, die das Immunsystem der Fohlen aufbauen und stärken. Wie wichtig dies ist, kommt wohl dadurch zum Ausdruck, dass man hier eben von «Säuge-Tieren» spricht, obwohl ihre Ernährung nur zu Beginn des Lebens auf der Muttermilch beruht.

Die Milch von Equiden ist interessanterweise der menschlichen Muttermilch sehr ähnlich, und die Kuhmilch ist bekanntlich auch für uns verträglich und von erstrangiger Bedeutung. Bei der Esel- und Stutenmilch ist der Anteil an Fetten (Lipide) auffällig niedrig, jener an Milchzucker (Laktose) ist höher als bei der Kuh (Tab. 1). Die Molke (die Restflüssigkeit bei der Herstellung von Käse) enthält viel Milchzucker und schmeckt süss (Wikipedia 2021).

Zusammensetzung von Esel-, Stuten-, menschlicher und Kuhmilch (g/100 g)				
	Esel	Pferd	Mensch	Kuh
pH	7,0 – 7,2	7,18	7,0 – 7,5	6,6 – 6,8
Protein (Eiweiss)	1,5 – 1,8	1,5 – 2,8	0,9 – 1,7	3,1 – 3,8
Lipide (Fette)	0,3 – 1,8	0,5 – 2,0	3,5 – 4,0	3,5 – 3,9
Lactose (Zucker)	5,8 – 7,4	5,8 – 7,0	6,3 – 7,0	4,4 – 4,9
Rückstände	0,3 – 0,5	0,3 – 0,5	0,2 – 0,3	0,7 – 0,8

Tabelle 1

Der Säuregrad (pH) ist bei den Equiden und dem Menschen gleichwertig, der Eiweiss-Gehalt ist etwas höher, die Fette sind tiefer & der Milchzucker ist höher als bei der Kuh (Quelle: Wikipedia 2021)

Diese Qualitäten der Eselmilch wurden gemäss Chappez (2000) und Lauzier (2011) bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erkannt und sie fand Verwendung als Muttermilchersatz für 'verwaiste' neugeborene Kinder - was zweifelsohne sinnvoll war. Zusätzlich wurde Eselmilch bis ins 20. Jahrhundert auch schwächelnden Kindern, Kranken und Alten verabreicht. Aus diesem Grunde seien in Italien, Belgien und Deutschland viele Esel auf Farmen gehalten worden (Wikipedia).

Heutzutage gilt nach wie vor, dass Eselmilch gesundheitliche Aspekte für den Menschen hat und für deren Behandlung angezeigt ist. Sie hat hohe Mengen an Vitamin B (u.a. B12) und C (60-mal mehr als in der menschlichen Muttermilch) sowie Mineralien. Die Milch von Eselinnen gilt deshalb als geeignetes Mittel gegen Asthma und andere Atemwegsprobleme. Daneben enthält sie aber kein Casein und ist darum für uns leichter verdaulich. Bei Menschen mit Lactose-Intoleranz ist sie zudem eine Alternative. Im Gegensatz dazu enthält die Kuhmilch viele Proteine, die allergische Reaktionen hervorrufen können (Wikipedia).

Eselmilch in der Kosmetik:

Im Gegensatz zum Einsatz in der Medizin ist daneben die Nutzung der Eselmilch für deren Einsatz in der Kosmetik, was von Chappez (2000) auch angesprochen wurde, sehr fragwürdig. Er wies dabei auf Poppaea, Kleopatra und Pauline Bonaparte aus unserer Kulturgeschichte hin. Diese Damen badeten in Eselmilch und benutzten diese auch als Schönheitsmittel. Dieses Kapitel wurde von Wikipedia (2021) ebenfalls aufgegriffen und hat daran erinnert, dass sich auch Hippokrates (460-370 v. Chr.) damit beschäftigte und als erster über medizinische Eigenschaften der Eselmilch schrieb. Sie sei zu jenen Zeiten für ihre feuchtigkeitsspendenden und regenerierenden Eigenschaften für das Gewebe und gegen Hautausschlag geschätzt worden. Im antiken Rom habe auch die Bourgeoisie Milch von Eseln für kosmetische Zwecke begehrt. Danach geriet die Wundermilch jedoch lange Zeit in Vergessenheit, bis die Koreanerinnen die Eselmilch wieder entdeckten und in ihre ausgiebige Hautpflege integrierten (Wikipedia 2021).

Die Eselmilch wird heute aber auch bei uns in der Hautpflege eingesetzt und wird sogar als 'wahres Wundermittel' angepriesen (Wikipedia 2021). Sie soll in der Kosmetikindustrie darum grossen Anklang finden, weil sie für jeden Hauttyp geeignet sei. Am liebsten werde

sie in Kombination mit anderen Inhaltsstoffen wie Sheabutter, Mandel-, Oliven- und Arganöl für viele Produkte verwendet, bspw. Haarshampoo, Bodylotion, Seife, Balsam, Masken sowie Gesichts- und Handcrème. Das enthaltene Vitamin C sorgt sogar für eine pralle und faltenfreie Haut. Eselmilch wird in diesem Sinne als 'perfektes Anti-Aging-Mittel' gehandelt. Vitamin C soll überdies Irritationen wie Reizungen, Entzündungen und Hautunreinheiten lindern sowie Pigmentflecken aufhellen. Das Fett der Eselmilch unterstütze auch den natürlichen Säureschutzmantel der Haut, regeneriere sie und mache sie widerstandsfähiger. Dies bekomme der Haut besonders im Winter gut, wenn sie von der Kälte stark strapaziert und trocken ist. – Es sei also kein Wunder, dass die Eselmilch in Kosmetikprodukten so beliebt sei (Abb. 1).



Trächtigkeit, Geburt und Laktation: Flade J.E.

Nach den Ausführungen zu diesen Gebieten der Nutzung von Eselmilch müssen wir uns zweifelsohne zuerst fragen, woher die Milch für all diese Zwecke überhaupt kommt. Allerdings ist diese Frage leicht zu beantworten, denn Milch wird bei all unseren Säugetieren nach der Geburt eines Nachkommens produziert, in der Folge mit einer Steigerung und schliesslich, vor dem Absetzen von diesem, mit einer Abnahme und schliesslich mit dem Versiegen der Quelle.

Dabei muss gemäss Flade (1990) auch beachtet werden, dass die Zuchtverwendung des Esels nicht eher erfolgen soll, als es der Stand des Wachstums und der Zustand der Reife eine Trächtigkeit erlauben. Dieser Zeitpunkt gilt auch als biologische Voraussetzung für den Beginn der Nutzung des Esels zur Arbeit. Es muss also in Betracht gezogen werden, dass Esel bis wenigstens zum Ende des 4. Lebensjahres wachsen. Allerdings sind Zuwachs und Zunahme im 4. Lebensjahr gering, so dass die Nutzung ab vollendetem 3. Lebensjahr allmählich beginnen kann.

Eine frühere Verwendung der Esel zur Zucht und Arbeit ist aber abzulehnen. Dass in grossem Umfang entgegen dieser biologisch begründeten Forderung gehandelt wird, hat sicher zu der im Eselbestand der Welt so häufigen anatomischen, physiologischen und psychologischen Verkümmern geführt - und damit auch zu dem unbegründet schlechten Ruf des Esels.

Die Trächtigkeitsdauer liegt um einen Monat über jener der Pferdestute und im Durchschnitt bei 360 bis 370 Tagen; sie dauert also sehr lange, hat aber natürlich den grossen Vorteil, dass Fohlen schon am ersten Lebenstag auf eigenen Hufen der Mutter folgen können. Die Dauer der Trächtigkeit ist jedoch individuell bestimmt und auch bedingt haltungsabhängig; Abweichungen von ± 15 Tagen müssen darum stets einkalkuliert werden. Die maximale Toleranz ist gross und wird mit von 305 bis 391 Tagen (!) für Lebendgeburten angegeben.

Wenigstens bis zum Ende des 4. Lebensmonats sollte das Fohlen bei der Stute bleiben. Für seine Entwicklung besser und auch ökonomischer ist es, diese Zeit zu verlängern, je nach erneuter Trächtigkeit der Eselin bis maximal zum 8. Lebensmonat. Die Muttermilch ist dabei nicht nur in den ersten Tagen, sondern generell ein wichtiger Ernährungsbestandteil auch dann, wenn das Fohlen etwa von der ersten Lebenswoche an das Futter selbständig gemeinsam mit der Eselmutter und in immer steigender Menge aufnimmt.

Infolge der Wachstumsgeschwindigkeit des Eselfohlens (Verdoppelung des Geburtsgewichtes innert zwischen etwa 30 und 40 Tagen!) ist es notwendig, dass die Eselin vor allem im ersten Monat eine bedeutende Milchmenge produzieren muss (Flade 1990).

Das Vergnügen und die Anforderungen ein Fohlen zu haben:

Morris D.: The Pros and Cons of Having a Foal

Neben den biologischen Angaben zur Zucht von Eseln hat sich unsere Kollegin Morris (1988) aus England nun auch Gedanken zum Umgang mit Stute und Fohlen und ihrer Betreuung aus ethischer und ökonomischer Sicht gemacht. Dabei ist sie der Ansicht, dass kein anderes junges Tier eine so grosse Anziehungskraft habe wie ein Eselfohlen und das grosse Vergnügen mit diesem kaum erwähnt werden müsse. Es liebe nur seine Mutter besser als seine Besitzer und es stecke ab dem ersten Tag seine Nase in Alles, was ihm begegne.

Daneben gibt es aus ihrer Sicht aber auch Nachteile, die unbedingt und sorgfältig beachtet werden müssen:

- Erstens ist darauf aufmerksam zu machen, dass sowohl die Stute während der zwölfmonatigen Trächtigkeit und bei der Geburt, wie auch das Fohlen für die ersten neun Monate, betreut werden müssen. Es ist notwendig, die Eselin zu überwachen, und obwohl die Geburt selbst nur etwa eine halbe Stunde dauern wird, muss man sich für gewöhnlich eine Woche lang zuvor in jeder Nacht um sie kümmern.
- Weiter ist man gezwungen darauf zu achten, dass das Fohlen, ohne nass zu werden, genug Bewegung im Freien hat. Bei regnerischen Frühlingstagen müssen Stute und Fohlen jederzeit Zugang zu Wetterschutz haben, wobei erstere diesen aufsuchen mag, letzteres möglicherweise aber draussen im Regen spielt. In den ersten Lebenstagen des Fohlens muss sich jederzeit jemand der Stute und dem Fohlen widmen.
- Drittens, und am wichtigsten zu beachten ist, dass Fohlen aufwachsen! Was wird man mit ihm tun? Ist man bereit, selber einen weiteren Esel zu haben? Selbst wenn es ein Hengstfohlen ist? Es ist zwar sehr schön einen Esel zu haben, den man selbst gezüchtet hat, seit seiner Geburt kennt und der einem absolut vertraut; aber es gibt Zeiten, in denen Platz und Ökonomie die Haltung eines weiteren Grasfressers nicht erlauben.

Morris fordert darum *eine Stute nicht zu decken, wenn man das Fohlen nicht selber behalten kann und niemanden kennt, der oder die eines möchte*. Für Eselfohlen gibt es keinen Markt, ausser für Spitzentiere. Wenn man all die Pflege und Liebe einem kleinen Esel geschenkt hat wird es einem das Herz brechen, wenn dieser in einem schlechten Betrieb vernachlässigt oder von einem Markt zu einem anderen gebracht wird, abgemagert und verwurmt ist, mit langen Hufen und traurigen Augen.

Wenn eine Stute ein Fohlen bekommt, dann ist man gemäss Morris für dieses verantwortlich für den Rest seines Lebens, welches, hoffentlich, dreissig Jahre oder noch länger dauert.

Schlussfolgerungen:

Obige Ausführungen lassen klar erkennen, dass Eselmilch qualitativ ein ausserordentlich gutes Naturprodukt ist. Dies hat es mit grösster Wahrscheinlichkeit ermöglicht, den Fohlen selbst in sehr unwirtlichen Gegenden zu überleben und heranzuwachsen. Dies wurde offensichtlich schon in frühen Jahren nach der Domestikation des Esels erkannt und seine Milch fand auch Anwendungen für Bedürfnisse des Menschen. Deren Einsatz für die Ernährung von handikapierten Kleinkindern und erkrankten Menschen dürfte von uns wohl als sinnvoll und ethisch wertvoll eingeschätzt werden. Viele andere Anwendungen hingegen werden von uns sicherlich als zumindest fragwürdig eingeschätzt, insbesondere der Gebrauch in der Kosmetik-Industrie. Wir müssen ja bedenken, dass eine Eselin im Durchschnitt nur ein bis zwei Liter Milch pro Tag produziert. Wenn man dies in Betracht zieht und zu rechnen beginnt, dann wird einem auf den ersten Blick klar, dass Kleopatra und Poppaea für die Füllung ihrer Badewannen derart viele Eselinnen brauchten (500 - 700). Heutzutage stellt sich hier jedoch sofort die Frage, wie denn die Fohlen zu ihrer Milch kommen können – oder ob dies aus ökonomischen Gründen eventuell sogar gar nicht in Betracht gezogen wird. Die Herstellung von irgendwelchen Milch- und Kosmetikprodukten ist ja in jeder Hinsicht aufwändig. Solche Belange konnten bei der Recherche für diesen Artikel leider nicht in Erfahrung gebracht werden.

Das chinesische Produkt *Ejiao*

In anderen Bereichen der Nutzung von Eseln – insbesondere für das chinesische Produkt *Ejiao* – bestehen ja unvorstellbare Grausamkeiten (Abb. 2). Es ist darum zweifelsohne höchste Zeit, sich der Problematik des Missbrauchs von Eseln mit wissenschaftlichen Studien anzunehmen (Busch und Alves 2021).



Abb. 2

Selbst nur wenige Monate alte Esel werden durch den Schlag mittels eines schweren Fäustels auf den Kopf betäubt und dann entblutet. Sie sterben langsam und schmerzvoll, nur um ihre Haut für die Produktion von *Ejiao* kochen zu können – für die traditionelle chinesische Medizin, die Kosmetik, die Förderung der Manneskraft oder für einen Imbiss. (Quelle: Peta 2021).

Ejiao kann leider auch in der Schweiz über Amazon bezogen werden.

Literaturverzeichnis:

- Busch A. und Alves C. (2021): Brasiliens Esel sind vom Aussterben bedroht. Neue Zürcher Zeitung, 1. Sept., p. 16
- Cämmerer M. (2021): Eselsmilch – Der natürliche Schönmacher. Wikipedia
- Chappez G. (2000): L'âne, Histoire, mythe et réalité, Cabedita, Collection Archives vivantes, p. 56 – 59
- Flade J.E. (1990): 'Trächtigkeit, Geburt und Laktation', in Der Hausesel, Wittenberg Lutherstadt, A. Ziemsen, 80-81
- Lauzier A.C. (2011) : Pratiques d'allaitement à Port-Royal et aux Enfants-Assistés à la fin du XIXe siècle. Gynécologie et obstétrique. 2011. ffdumas-00625364
- Morris D. (1988): 'The Pros and Cons of Having a Foal' in: Looking After a Donkey. Whittet Books Ltd., London. 112-114
- Wikipedia (2021): Milch und Eselsmilch

Die Milchproduktion in der Schweiz wird durch Verordnungen des EDI über Lebensmittel tierischer Herkunft geregelt:

Gemäss Artikel 32, Absatz 1 der Verordnung des EDI über Lebensmittel tierischer Herkunft (VLtH; SR 817.022.108) ist Milch das durch ein- oder mehrmaliges Melken gewonnene Erzeugnis der normalen Eutersekretion eines oder mehrerer Tiere der Säugetierarten nach Artikel 2 Buchstabe a. Dieser Artikel umfasst die domestizierten Huftiere der zoologischen Familien Hornträger (*Bovidae*), Hirsche (*Cervidae*), Kamelartige (*Camelidae*), Schweine (*Suidae*) und Pferde (*Equidae*).

Im Sinne des Artikels 2 (Absatz 3 Buchstabe p) der Tierschutzverordnung (TSchV; SR 455.1) gelten all die domestizierten Tiere der Pferdegattung (Equiden), das heisst die Pferde, Ponys, Esel, Maultiere und Maulesel.

Urtenen, 09.12.2021 / Dr. med. vet. Hanspeter Meier, FVH